

## „Kreuzberg Tower with Wings“ von John Hejduk, Sanierung

12. Baukollegium, 19. April 2010



Vor der Sanierung im Originalzustand



Computersimulation Berlinhaus GmbH: Sanierungskonzept

Für die IBA 1987 entwarf John Hejduk in der Charlottenstraße den 14-stöckigen „Kreuzberg Tower“ als Atelierhaus mit seinen „Wings“, zwei fünfstöckigen Mietshäusern. Die geplanten Pavillons „Studio for the musician“ und „Studio for the painter“ zwischen den beiden Flügelbauten wurden nicht realisiert. Der soziale Wohnungsbau fiel immer schon durch eine ungewöhnliche Ästhetik auf. Hejduk entlehnte sein wenig gefälliges Farbkonzept dem Farbspektrum früher Berliner Industrie- und Verkehrsbauten.

Im Zuge einer Zwangsversteigerung erwarb die Berlinhaus GmbH das Ensemble. Der neue Eigentümer wollte die stark vernachlässigten Gebäude sanieren. Dazu entwickelte er ein Konzept, das vorsah, die charakteristischen Sonnenschutzblenden über den Balkonen durch moderne Markisen zu ersetzen und die kleinen Balkone am Tower zusammenzulegen und so zu vergrößern. Die Fassade sollte einen hellbeigen Putz erhalten, die Balkonbrüstungen und Markisen sollten pink gestrichen werden.

Renata Hejduk, die Tochter des Architekten, bat den neuen Eigentümer im Januar 2010 um ein Gespräch. Die Architekturhistorikerin wollte über die baukulturelle Besonderheit des Gebäudes informieren und für die Ikone der späten Moderne begeistern. Dieser Termin kam nicht zustande. Im März 2010 machten weltweit Architekten mit einer Petition darauf aufmerksam, dass der bauhistorische Wert des Ensembles gefährdet wäre, wenn der Eigentümer seine

Sanierungsplanung realisieren würde. Daraufhin reagierte der Eigentümer, er bekundete, der in der Öffentlichkeit geäußerten Bitte nachzukommen und bei der Sanierung die Qualität und Besonderheit der Architektur angemessen zu berücksichtigen.

Die Senatsbaudirektorin lädt den Eigentümer und die für den Erhalt der ursprünglichen Fassadengestaltung engagierten Berliner Architekten ins Baukollegium ein. Das Baukollegium soll dem Eigentümer das ursprüngliche Konzept vermitteln und seinen Stolz auf dieses besondere Objekt wecken. Alle Beteiligten begrüßen das Sanierungsvorhaben und wollen den Eigentümer dafür gewinnen, dieses in Übereinstimmung mit der originalen Fassadengestaltung zu realisieren.

Dieses konkrete Beispiel nimmt das Baukollegium zum Anlass, über Maßnahmen für den langfristigen Umgang mit den sanierungsbedürftigen Bauten der IBA 1987 nachzudenken. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung beauftragt eine detaillierte Studie zu den Bauten der IBA 1987.

Auch über die öffentliche Grünfläche südlich der Bebauung wird beraten, diese gehört dem Bezirk und ist stark vernachlässigt.

Nach dem Gespräch im Baukollegium ändert der Eigentümer seine Sanierungspläne und übernimmt die Fassadengestaltung, wie sie von John Hejduk gedacht war. Der Bezirk willigt ein, die Grünanlage aus eigenen Mitteln wiederherzustellen. Die Architekteninitiative wird aufgefordert, sich um den Verbleib der Skulpturen von Hejduk zu kümmern, die ebenso in die ursprüngliche Planung gehören.

Das Baukollegium konnte mit seiner Beratung und der Vermittlung zwischen den Akteuren ein baukulturelles Ensemble von großem Wert retten und zusätzliche Aktivitäten zur Verbesserung des öffentlichen Raumes initiieren. Die Diskussion im Baukollegium hat darüber hinaus die dringend notwendige Beschäftigung mit den Bauten der IBA 1987 angestoßen.

Architekt 1987: John Hejduk

Vorhabenträger 2010: Berlinhaus Verwaltung GmbH

Genehmigende Verwaltung: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin